

- 22.05. 1923 Da' kein AK -

23.05. 1923 Mi

2401

7. Dummer, braver alter Jangl;
ein so langes Kuchent.

(4) S. 63: lustig bei mir!

Abreißkalender.

arm
o po
cin
drus
fischen
er
Böhmer

"lustig bei mir!" ist ein schönes, altes Wort, und
jemand, der sich darauf wieder einstellen, um durch
es wieder dahin zu
gen, daß nicht jeder im Mutterleib mit dem
oben vergiftet wird, ohne Luzusauto sei nicht
Leben zu kommen.
Es gibt Menschen, die mit obiger Devise auf-
wachsen und darum nicht unglücklicher sind, als
die, die vor krassem Strebertum die Selbstsucht
haben.
Wir trafen ein solches Exemplar droben auf einer
grünen Heide. Eine Art Flambeau aus dem
"Lion", aber in Zivil und ins Gemüthliche überseht.
Er hatte einen grauen Schnurrbart à la Blücher und
trotzdem er in Zivil war, einen französischen
Mantel, darüber eine Kapuze. Er sah nicht
ein Modegeck aus, aber er wußte, was in den
grünen Bergen warm und trocken hält.
Bei einer Anspielung auf seinen blauen Krieger-
helm legte sich ein glücklich-behätigtes Lächeln über
seine Züge und er sagte, den hätten ihm beim Durch-
gehen im November 1918 „d'Zongen" bagelassen. Und
war der Kranen seiner Beredsamkeit aufgedreht.
Er erzählte, wie er aus seiner böslinger Heimat in
den Jahren nach Paris gekommen und ein
Mädchenalter, vierzig Jahre, dort geblieben war.
Er als Kutscher, selbstverständlich. Dann hatte er
ein kleines Hotel in der Nähe der „Invalitt", aber
ging nicht und er wurde wieder Kutscher, hatte
seinen eigenen Wagen. Aber mit der Kutscherei
es in Paris heute Eßig. Er erklärte es sach-
lich so: Die Automobile verlieren anhaltend Öl,
dadurch wird das Holzpflaster so glitschig, daß die

Pferde fortwährend ausrutschen und sich die Beine
brechen.

Dann gab er sich mit seinem Kapitälchen ans
Spekulieren. — Ob das ihm denn geraten sei? —
Jawohl, es sei ihm geraten, aber nach der andern
Seite. Und dabei lachte er, daß er Grübchen in die
alten Backen bekam und man ihm alle Zahnstummel
im Mund zählen konnte. Wir wollten wissen, wie er
sich denn beim Spekulieren angelegt habe. Ach, er
hätte „einen" gehabt, der sich darum kümmerte. Er
nannte ihn nicht und er schien ihm übrigens sein
volles Vertrauen bewahrt zu haben. Es war eben
schief gegangen. Und er lachte, wie wenn er erzählte,
er sei einmal über einen Bach gesprungen und dabei
ins Wasser geplumpft. Es sei gar nicht so schlimm,
er habe nur für sich zu sorgen, er habe ein paar
Rühe und der Nachbar habe ein paar Rühe, die
treiben sie reihum auf die Weide. Ob denn die Rühe
jezt auf der Heide etwas zu fressen finden? Ach ja,
es gehe an, sie fressen sich keinen Bruch, aber sie
finden schon, was sie brauchen, und von den Heide-
kräutern gibt es eine vorzügliche Milch.

Man sieht, er übertrug seine Philosophie des
„lustig bei mir" auch auf die Rühe.

Ich beschah mir den Mann genauer. Und konnte
mich nicht genug über ihn wundern. Er hatte aus
dem Hexenkessel Paris wieder heimgefunden in seine
böslinger Berge. Er sagte „Vive Paris, quand même!"
und er war trotzdem ein waschechter alter böslinger
Kuhhirt. Man sah ihm nicht an, daß sich in seiner
Seele immer noch als Hauptinhalt seines Lebens das
Maximum „Paris" spiegelt mit allen seinen Steiger-
ungen nach oben und unten, während sich um ihn
Heide und Berge und Täler breiten, der Ginsten mit
dem bräunlichen Mallaub der Lohheiden und dem
warmen Grün junger Tannen die leidenschaftlichsten
Farbenliebesverhältnisse eingeht, grün auf grün die
Erlen in der Wiese das Stählband des Bachs entlang
stehen, Täler in traumhafte, süß ängstigende Einsam-
keiten laden, der übermüdig rostbraune wilde Sauer-
ampfer mit Steinbrech und Wollsmilch über weite
Flächen raffiniert abgetönte Teppiche webt, wilde
Stiefmütterchen in Büscheln zusammenstehen und
vornehm tun, weiße Dörfer an grünen Halden
leuchten und Kirchtürme rings auf den Höhen Landes-
geographische Rätsel aufgeben — das alles ist dem
Alten nur billiger Hintergrund zu seinem Bild von
Paris.

Dummer, braver alter Jangl ✓

Mercredi 23.5.1923